

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

303 (30.12.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-477847](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-477847)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße Nr. 76) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat -- 1.50 Goldmark. --

Die Republik

Russen-Grandpresse: Wilm.-Zelle od. deren Raum für Kühr-Wilhelmshaven und Umgegend SPJ., Familienanzeigen SPJ., für Russen auswärts. Inzerenten 12 Pf., Reklamen 20 Pfennig, auswärts lokal 30 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Kabutt nach Carl. Dinspoerschiffen -- -- unzerbrechlich -- --

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76 Fernsprecher Nr. 58 Wilhelmshaven-Küstringen, Dienstag, 30. Dezember 1924 * Nr. 303 Redaktion: Peterstraße 76 Fernsprecher Nr. 58

Die verweigerte Räumung.

Die Botschafterkonferenz schiebt die Räumung der Kölner Zone hinaus. - Angebliche Verschiebungen Deutschlands. - Die in Aussicht gestellte Note.

(Eigenmeldung aus Paris.) Heber die am Sonntag abend stattgefundenen Sitzungen der Botschafterkonferenz erfahren wir nachträglich noch folgende Einzelheiten: Die Sitzung, die etwa 1 Stunde 15 Minuten dauerte, war zum größten Teil durch einen Bericht des Marschalls Rich über den Stand der Entwässerung in Deutschland in Anspruch genommen. Die Konferenz hat sich daraufhin mit der Ratifizierung ihres Beschlusses an Deutschland beschäftigt. Wie der „Zeit Pariser“ zu wissen glaubt, soll die Bekanntgabe des Beschlusses der alliierten Regierungen, die Kölner Zone am 10. Januar nicht zu räumen, in einer gemeinsamen Note der Regierungen erfolgen. Sofort nach Beendigung der Tagung der Botschafterkonferenz trat das Sekretariat zusammen, um den Entwurf einer an Deutschland zu richtenden Note zu beenden. Im Laufe des Abends wurde der Entwurf fertiggestellt. Er ist sofort an die interessierten Regierungen abgegangen. Eine für Mittwoch angedachte Sitzung der Botschafterkonferenz soll sich dann mit der endgültigen Festlegung des Textes der Note beschäftigen und dem endgültigen Bericht der Militärkontrollkommission zur Kenntnis nehmen. Heber den Inhalt der Note wird folgendes mitgeteilt: Gestehe Verschiebung der Räumung wird, daß Deutschland sämtliche Verpflichtungen, die ihm durch den Friedensvertrag auferlegt wurden, erfüllt haben würde. Man könne aber schon jetzt sagen, daß das nicht der Fall sein würde. Die Botschafterkonferenz sei nicht in der Lage den endgültigen Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission in Deutschland. Dieser Bericht könne nicht vor dem 30. Januar fertig sein. Aber schon jetzt hätte die Botschafterkonferenz auf Grund der vorliegenden Berichte die Feststellung gemacht, daß die Verpflichtungen Deutschlands schwerwiegend seien. Infolgedessen könne die Frage der Räumung der Kölner Zone nicht früher in Betracht gezogen werden, als bis Deutschland für ein Friedensvertragsbedingungen des Friedensvertrages erfüllt haben würde.

Gegenteil, er wird in Deutschland erneut starken Anstoß nachrufen. Wir glauben nicht, daß unter der Regierung MacDonalds, über dessen Erfolg über die deutsche Reparationsfrage sich die öffentliche Meinung in der letzten Woche entschieden geäußert hat, diese aber ist es so, daß die Regierung Baldwin dem Willen Deutschlands nicht nur keinerlei Widerstand entgegensetzt, sondern diesen sogar noch aktiv unterstützt. Und das ist eine sehr wesentliche Seite der Sache. Wir kommen unmittelbar in einem besonderen Artikel auf sie zurück.

(Pariser Meldung.) Die Abendzeitung „Paris Soir“ erklärt, daß die Botschafterkonferenz ursprünglich darüber einig war, die Räumung der Kölner Zone am 10. Januar sei unmöglich. Es bestehen aber noch Meinungsverschiedenheiten über die Form. Die Engländer wünschten die Bestimmung eines festen Datums für die Räumung: den 1. April oder, nach anderen Informationen, den 1. Mai. Diese Anregung hat die französische Regierung, wie „Paris Soir“ behauptet, abgelehnt. Das „Journal“ schreibt zu dem Beschluß der Botschafterkonferenz, die Kölner Zone am 10. Januar nicht zu räumen, daß die Einräumung der Räumung keine endgültige Lösung der Frage darstelle. Die Befestigung der Ostprovinz würde nur dann eine endgültige Regelung sein, wenn man Deutschland bekannt gäbe, daß diese so lange dauern würde, wie die Kontrollkommission Befestigungen nachweise. Diese Möglichkeit würde jedoch nicht in Erwägung gezogen und dies sei zweifellos besser, denn niemand könne an die endlose Befestigung dieses Landes denken, und man müsse sich die Kontrollmaßnahmen als ungenügend ansehen. Dann sei die einzige Garantie gegen einen deutschen Angriff, solide Bänder einzuziehen.

Der „Lustigen“ macht den rechtsradikalen Standpunkt verantwortlich, daß der militärische und nationale Geist in Deutschland noch so stark geblieben sei. Die Angst in Deutschland gemachten Aufhebungen von Befestigungen würden von einer nicht so weitgehenden Bedeutung sein, wenn Frankreich schon seit langem den Weg beschritten hätte, den Herrscher seiner Unkapazität gelassen habe. Der „Lustigen“ gibt seine völlige Zustimmung zum jüngsten Beschluß der Botschafterkonferenz, denn es sei erforderlich, daß Deutschland die Wiederherstellung der übernommenen Verpflichtungen löse.

(Londoner Eigenmeldung.) „Daily Herald“ schreibt am Sonntag zu dem Räumungsproblem: Die Einräumung der Botschafterkonferenz bedeutet eine definitive Aufgabe zu den Methoden von 1919. Es bedeutet, daß der Kriegszustand nicht immer herrscht und daß Deutschland nicht immer als „Feind“ betrachtet wird, dem man diktiert, nicht als ein Kollege, mit dem man gemeinsam ein neues Europa aufbaut. Es ist ein wirkliches Beispiel für politische Weisheit, daß man von diesem Vertrag das Sicherste Frankreich zu dienen glaubt. Diese Sicherheit würde garantiert dadurch, daß man sich Deutschland zum Freund erwirbt und dadurch, daß man allgemein entmachtet.

Die „kommunistische Gefahr“ in Frankreich

(Pariser Eigenmeldung.) Die Regierung wendet sich der Erklärung entgegen, daß die kommunistische Bewegung in Frankreich keine Gefahr bedeute, der kommunistischen Bewegung große Aufmerksamkeit. Es ist ein neues Selbstverständnis geschaffen worden, dessen ausschließliche Aufgabe ist, den Informationsdienst über die revolutionäre Propaganda zu veranlagern und die „lästigen“ Redaktionen zu überwinden.

Reiz zum Verschrotten.

(Paris, 29. Dezember. Rababienh.) In Dierstra traf am Sonntag im Auftrag der russischen Regierung eine technische Kommission ein, die die im Hafen liegenden russischen Kriegsschiffe auf ihre weitere Verwendungsmöglichkeit prüfen soll. Diese russischen Kriegsschiffe liegen im Hafen seit dem Jahre 1920 und sind völlig verrostet.

Die Fronde gegen das Magdeburger Urteil.

Weitere Kundgebungen für Ebert.

(Berlin, 29. Dezember. Rababienh.) Eine Reihe hervorragender Universitätsprofessoren und sonstiger bedeutender Persönlichkeiten aus dem Magdeburger Urteil folgende öffentliche Erklärung ab: „Die Unterzeichneten erklären anlässlich des Urteils des Magdeburger Schöffengerichts über ihren Überzeugung, daß der gegenwärtige Reichspräsident während des Wahlenarbeitsrechts im Jahre 1918 sich bei seiner Wahl dem Willen der Wähler nicht hat leisten lassen. Sie sprechen die bestimmte Hoffnung aus, daß das in seiner Begründung und seiner Schlußfolgerung unverhältnißvolle Urteil in höherer Instanz eine den wirklichen Umständen entsprechende Korrektur erfahren wird, damit eine Schöpfung des Reichspräsidenten und seiner Wahl vermieden wird.“ Unterzeichnet: Bernhard Hofmann, Wilhelm von Blum, Otto Baumgarten, Will Andrats, Alexander Graf zu Dohna, Generalkonstant Gerner, Wilhelm Karl Dietrich, Oskar, Thomas Mann, Friedrich Meinecke, Albrecht Wendt, Hans-Georg, Robert Völski, Bernhard v. Schuler-Görner, Dr. Richard Thormann, Alfred Weber, Walther Wever, Dr. v. Gernand.

sprechen. Es heißt darin u. a.: „Das Magdeburger Urteil hat unter dem Mantel der richterlichen Unabhängigkeit und unter Verkenennung der Grenzen der richterlichen Erkenntnis, die bei Beurteilung geschichtlicher Vorgänge gezogen sind, ein Urteil gefällt, durch das Sie, Herr Reichspräsident, des Landesverrats beschuldigt werden. Ein derartiges Urteil ist nicht nur gerechtfertigt, sondern es ist auch ein schweres Verbrechen, dessen Vertrauen zu unserer Staatsform auf das schwerste erschütterte und darüber hinaus dem Ansehen der deutschen Staatsform, deren Verfall Ihnen Sie sind, im In- und Auslande schweren Abbruch zu tun.“

Die Regierung des Reichspräsidenten Offen hat an den Reichspräsidenten folgende Kundgebung gerichtet: „Das heftige öffentliche gegen das Magdeburger Schöffengerichtsurteil an und spricht Ihnen, Herr Reichspräsident, sein unerschütterliches Vertrauen aus.“

Der bekannte demokratische Reichstagsabgeordnete und Landratsdirektor Erban nimmt am Sonntag in der „Vollständigen Zeitung“ ebenfalls das Wort zu dem Magdeburger Urteil. Er schreibt u. a.: „Das Magdeburger Urteil ist einseitig ein juristischer und logischer Widerspruch, ja ein Unfug. Wie hat ein solcher Spruch gefällt werden können? Es sei hier ganz offen auszusprechen: Das Urteil ist, eine andere Erklärung gibt es nicht, die Folge politischer Berechnungen, gegen den Willen der Beteiligten. Die Folge einer Berechnung, die die Widerwärtigkeit des Urteils zeigt, den Fall in klarem Denken objektiv zu würdigen.“

Die Gemeinden an der Jahreswende.

Von allen öffentlichen Körperchaften waren die Gemeinden von den verheerenden Wirkungen der Inflationsperiode am meisten betroffen. Da sie nicht, wie das Reich, unmittelbare Nutznießer der Inflation sein konnten, so fehlte ihnen die geringe Möglichkeit, die dem Reich wenigstens zu einem Teil geblieben war, sich gegen die Folgen der Inflation halbwegs zu sichern. Ihre finanzielle Basis wurde in katastrophaler Weise erschüttert. Noch viel schlimmer aber war die vollständige Zerrüttung der Kaufkraft der Bevölkerung. Das war die eigentliche Ursache, weshalb die Gemeinde ein Tätigkeitsgebiet nach dem andern einstellen mußten, weshalb ihre blühenden Betriebe zurückgingen, zu einem großen Teil direkt zum Erliegen kamen. Erfolgreiche Gemeindepolitik ist eben nur möglich auf der Grundlage einer blühenden und sich aufwärtsentwickelnden Volkswirtschaft, sie hat zur Voraussetzung ein gehobenes Lebensniveau der großen Masse, der Arbeiter, der Lohn- und Gehaltsempfänger.

Die Entwicklung des Jahres 1924 hat die enge Verbindung zwischen Schicksal der Gemeinden und der allgemeinen Entwicklung in Reich und Staat restlos offenbart. Die zahlreichen kommunalpolitischen, die auf allen Tagungen zum Mittelpunkt ihrer Erörterungen die Wiederherstellung der Selbstverwaltung im früheren Sinn (selbständiges Steuerrecht ufm.) machten, veranlaßten bei dieser einseitigen und stellenweise recht kurzfristigen Richtsichtbetrachtung vollständig, daß die Wurzel des Übels nicht in der geschichtlich unvermeidlichen Steuerreform Erzbergers und in manchen anderen unangenehmen Folgeerscheinungen der nachrevolutionären Entwicklung lag, sondern die Gemeindepolitik so lange zum Stillstand, ja zum Rückgang verurteilt war, wie die allgemeine deutsche Wirtschaft sich nicht aufwärts entwickeln konnte. Die Rettung der Gemeinden lag nicht in einer Änderung des Finanzausgleiches und in der Lösung anderer, von einem weiteren Gesichtspunkt aus nebenlässlicher Fragen, sie lag darin, daß es gelang, den deutschen Wirtschaftsverfall zum Stillstand zu bringen.

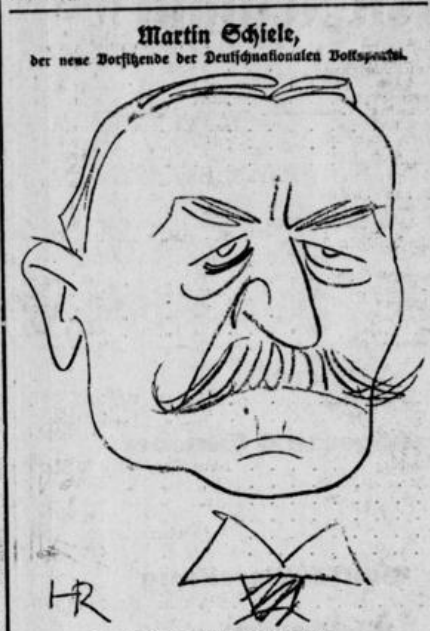
Gewiß wird es noch lange Zeit dauern, bis die deutschen Gemeinden wieder die Blüte der Entwicklung erreichen, auf die sie vor dem Anbruch mit Recht stolz waren, aber niemand kann leugnen, daß das Jahr 1924 sie um ein ganz Bedeutendes weitergebracht hat. Ueberall, vom kleinsten Dorfe angefangen, bis zu den großen deutschen Zentren kommunalen Lebens hat eine emsige und planmäßige Wiederanbautätigkeit begonnen. Die Gemeinden kehren zur Erfüllung ihrer sozialen Pflichten zurück. Ueberall werden Grundstücksverkäufe zum Zwecke einer künftigen planmäßigen Wohnungs- und Wohnpolitik vorgenommen. Die gemeindlichen Verkehrsunternehmungen werden restauriert, Werke und Betriebe erneuert, für neue weitausschauende Pläne werden Vorbereitungen begonnen. Sperrmäßig wird überall an der Ausbesserung der Schäden gearbeitet, die die verstorbenen zehn Jahre seit Beginn des Krieges mit sich gebracht haben. Die Soforthilflosigkeit, die resignierende Rutlosigkeit, die zu Ende des Jahres 1923 für alle kommunalen Zusammenkünfte kennzeichnend war, ist dem Willen zum Wiederaufbau fast überall gemichen.

Im vergangenen Jahre haben in den größten Teilen Deutschlands Remoublers der Gemeindevetretungen stattgefunden. Demgemäß die Sozialdemokratie mit Beginn des Jahres offensichtlich einen Sammlungsprozess durchgemacht, so haben doch die Gemeindevetretungen dieses Jahres nicht die Möglichkeit gegeben, den alten Stand an Gemeindevetretungen zu erhalten. In vielen Orten konnte vom Bürgerturn die sozialdemokratische Mehrheit beiseite geworfen werden, die Parteien des Bürgerblocks schienen überhand zu nehmen. Es ist daher bezeichnend für die Ironie der Entwicklung, daß fast ausnahmslos die Bürgerblockmehrheiten nach den Wahlen politisch nicht haben zusammengehalten werden können. Die objektive Entwicklung der Dinge zwingt die Gemeinden, vorausschauende Arbeit zu leisten. Solche Arbeit kann ausnahmslos niemals von Bürgerblockmehrheiten durchgeführt werden. Die Gruppen- und Interessengruppen sind in den Reihen der bürgerlichen Parteien viel zu stark, sie sprechen immer wieder den Zusammenhalt und lassen ein einheitliches Arbeiten für die Gemeinde nicht hochkommen. Umgekehrt sind die sozialdemokratischen Fraktionen immer diejenigen, deren ganze Tätigkeit reiflos und ohne jede innere Hemmung sich auf das Wohl und die Entwicklung der kulturellen und wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden zu konzentrieren vermögen. Infolgedessen läßt sich die Sozialdemokratie bei der Wehrheitsbildung als starker positiver Faktor, der für die Gemeinde wirkt, niemals auslöschen. Die höchsten Notwendigkeiten haben fast ausnahmslos stets den Bürgerblock gegenvert. Das gilt für große Gemeinden wie Berlin, wo der jetzt in seiner Wehrheit bürgerliche Manifest keine wichtigsten wirtschaftlichen und finanziellen Vorlagen nur mit Hilfe der Sozialdemokratie durchzuführen vermag. Das gilt ebenso für fast alle anderen Orte, wo engtägigen

Expropriation!

Die Goldumstellungen in den deutschen Eisenbahnen sind bekanntlich davon geleitet, im Interesse der Weidewirtschaft...

Der neue Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei...



Wie sie so trampfhaft schielen nach den Ministerbüden, Die Herrn vom Hamppe-Flamm, Drum wählten sie den Schiele...

Zur Bekämpfung der Unruhmislinge in letztem Gebiet...

Unfälle in aller Welt.

Ein schmerzliches Ereignis ereignete sich in Tempelhof...

Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Cuesdölnburger...

Bei einer Weihnachtsfeier brach in einem Schulgebäude...

Aus Romäne (Virginia) wird gemeldet: Infolge plötzlichen...

Nach Meldungen aus Japan sei sich dort im Hafen von...

In den Abhängen der Kesselfloße seitlich der Hofbaue im...

Als der Spitzbogen der Dogener Straßenbahn an einer...

Pensionszahlung. Die Auszahlung der Pensionen und Wartegelder für...

Rüftlingen. Unter den Viehdiehben der Sandbreite v. Wöhrler...

Oldenburg. Betrifft städtische Dienststellen in Osterfen.

Advertisement for S.H. Meyer wine, featuring a bottle illustration and text: 'Zu Silvester und Neujahr bringe ich in altbekannter Güte: Rotwein vom Fass'.

Advertisement for Oldenburg Landestheater, listing various plays and dates: 'Achtung! Achtung! Freie Turnerschaft Nordenham'.

Advertisement for Großer Silvester-Ball, organized by the 303rd Dem. Wahloerein Oldenburg: 'Mittwoch, den 31. Dezember 1924'.

Advertisement for Franz Meyer Nbf. wine, listing various types of wine and spirits: 'Zu Silvester empfehlen wir Ihnen Weine: Bordeaux, Rhein, Mosel u. Burgunder'.

Advertisement for Felle (leather goods), mentioning 'Frieda Steinkopf, Holtenauerstr. 22'.

Advertisement for Heringsalat and Delikatess-Würstchen, by Ernst Stehl: 'Ede Grenz- u. Würstchenfabrik'.

Advertisement for Arbeiter, werbt für eure Presse, featuring a circular logo and text: 'Gummi-Stampel'.

Advertisement for Hausbrot-Bereitungs-Apparat, featuring an illustration of the device: 'Hausbrot-Bereitungs-Apparat'.

Advertisement for Guten Grog, featuring a bottle illustration: 'Guten Grog'.

Advertisement for Sie sparen Geld!, featuring a list of products and prices: 'Sie sparen Geld!'.

Advertisement for Emil Levy, featuring a portrait and text: 'Emil Levy'.

Zu Silvester
empfehlen wir
Neuheiten
in Scherzartikeln, Feuerwerk,
Spiel, Knallbonbons;
8891] — fernere —
**Groggläser, Likör- und
Weingläser**
zu den billigsten Preisen.
Gebr. Fränkel
Güterstr. 66 — Marktstr. 36.

Männer-Gesangverein Arion
8887] Wilhelmshaven.
Am 31. Dezember 1924, abends 8 Uhr
im großen Parkhaus-Saal:
Silvesterfeier
best. in Gesang, Theater, Vorträgen
und Tanz. — Sangstube des Vereins
nebst Angehörigen, sowie Gäste werden
höflich eingeladen. Das Komitee.

Sanderbusch
Paul Pfeiffer.
Am 31. Dezember:
Großer Silvesterball
bes. Tanz- u. Kabarett-Bereitschaft
Am 1. Januar 1925:
Großer Neujahrball
Gierzu laden ein
Das Komitee. Paul Pfeiffer.

Freie Turnerschaft
Neuenroden
In der Nordsee-Station:
Gr. Silvester-Ball
Anfang 8 Uhr
zu zahlreichem Besuch ladet ein
Das Komitee. 8801

Zu Silvester
empfehle in bekannter Qualität:
**Heringalat,
Delikates-Sülze,
Sülzoteletts,
Wiener Würstchen,
Wodwürstchen,
Wodturte.**
8800
Daneben als Aufschnitt:
**Fleischpasteten,
Fleischrouladen,
Gefochten Schinken,
Rohes Schinken,
Roast-Braten,
Schweinebraten,
Kalbsbraten,
Kaffee Rippstee,
sowie sämtliche Sorten in
Würstwaren, als Dauerwürst
und frische Würst.
Spezialität: Garn. Schüsseln.
Emil Hullmann
keine Fleisch- und Würstwaren.
Rooststr. 84 u. Marktstr. 57.**

Prosit Neujahr!!

Nordhäuser, feiner alter	3/4 Liter	RM. 1.75
Monopol-Brantwein „Blazer“	3/4 "	1.80
dto. „Aquadit“	3/4 "	2.00
Weinbrand-Verschnitt	3/4 "	2.20
Deutscher Weinbrand	3/4 "	2.80
Feiner alter Weinbrand	3/4 "	3.20
Weinbrand Jakobus Major	3/4 "	3.40
Sämtliche fahrenden Marken wie: Wittenborg, Buchholz, Winkelhausen, Asbach, Weinbrände		
Rum		
Feiner alter Rum-Verschnitt 38 %	3/4 Liter	RM. 2.50
dto. 38 %	3/4 "	1.40
Jamaika-Rum-Verschnitt 38/40 %	3/4 "	3.00
dto. 40 %	3/4 "	3.50
dto. 40 %	3/4 "	1.75
dto. 45 %	3/4 "	4.00
Rum- und Schwedenpunsch	3/4 "	3.80

Weraf		
Feiner alter Batavia-Verschnitt	3/4 Liter	RM. 3.00
dto.	3/4 "	3.80
Steinhäger und Genever		
Steinhäger Wittenborg	1-Liter-Rug	RM. 4.20
dto. Lache	"	4.20
Doornkaat	"	4.40
Eds Genever	"	4.00
Zwischenwässer	3/4 Liter	4.00
Rufschwässer	"	4.00

Zur Punsch-Bereitung		
Valencia Clarette	3/4 Liter	RM. 1.10
Weißweine in großer Auswahl und allen Preislagen.		
Südweine		
Tarragona	3/4 Liter	RM. 1.80
dto.	"	2.50
Lacime, heller Malaga	"	2.70
Ruskateller	"	2.80
Douro Portwein	"	3.08
Radeita	"	4.40
Samos	"	2.50

Bowlen- und Obstweine		
Apfelwein	3/4 Liter	RM. 0.58
Johannisbeerwein	"	1.00
Hagebuttenwein	"	1.20
Rischwein	"	1.20
Obstjeft	"	1.95
Bowlenfrüchte		
Ananas in Scheiben	1-kg-Dose	RM. 3.00
Pfirsiche, 1/2 Frucht	"	1.62
dto. 1/2	"	2.25
Erdbeeren	"	2.25

Liköre		
von den ersten Firmen, reiche Auswahl, in ganzen und halben Flaschen		
Wbtei	3/4 Liter	RM. 5.00
Bergamotte	"	4.60
Plutto ange	"	5.20
Cacao	"	4.20
Cerognal	"	4.80
Frühema	"	4.40
Halb und Halb	"	4.00
Korndürr	"	4.40
Pfeffermülg	"	4.00
Brünnle	"	4.80
Vanille	"	4.00
Wlisch	"	4.00
Honnelamp	"	5.40
Cherry Brandy	"	4.20
Curacao	"	4.50
Eisflümmel	"	4.40
Ciercreme	"	4.80
Os la	1	6.80
Goldwässer	1	5.80
dto.	1/2	3.00
Maraichino	3/4	4.20
Triple sec	"	4.40
Wetterauer Rümml	"	4.00
Wagenbittern	"	4.80

Sämtliche Kompottfrüchte
preiswert.
Ronning-Kaffee
fortlaufend frisch gebrannt.
Fritz Wille
Verkaufsstelle 1: Wilscherlich- und Arngaststraßen. Ede
Verkaufsstelle 2: Wählensweg- u. Kopperhüner Str. Ede
Verkaufsstelle 3: Wimen- und Zombichstraßen. Ede
Verkaufsstelle 4: Wählensweg- und Gölterstraßen. Ede.

Wir empfehlen:
**Vorwärts-
Abreisskalender
für 1925**
Preis 2 Mark.
Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstrasse 46.

Sozialdem. Partei
Ortsgruppe Rülkingen-Wilhelmshaven.
Am Dienstag, den 30. Dezember,
abends 8 Uhr, im Werkspielsaal:
Mitgliederversammlung
Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Die
politische Lage (Referent Gen. Günlich). 3. Partei-
angelegenheiten und Kommunalfragen (Magistrats-
wahl). 4. Verschiedenes. 8807
Mitgliedsbuch legitimiert. — Zahlreichen Besuch
erwartet.
Der Vorstand.

Landesorchester.
Leitung: Musikdirektor Werner Ladwig.
**6. Abonnements-
Konzert**
— Neujahrskonzert —
Donnerstag, den 1. Januar 1925
vorm. 7/12 Uhr im Landestheater
Solist: Emanuel Feuermann (Wien) . . Violoncello
1. Rudi Stephan, Musik für Orchester
 Zum ersten Male
2. Joseph Haydn, Cellokonzert, D-Dur
3. Franz Schubert, Sinfonie h-moll
 8894 (Unvollendet)
Karten von 1.50 bis 4.50 Mk. an der Theaterkasse

**Die größten
Silvesterpfannuchen**
Stück 10 Pf., 6 Stück 50 Pf.
Stück 5 Pf., 12 Stück 50 Pf.
Krügers Konditorei
Wilhelmshavener Straße 45.
Telephon 1319. 8897

Schauspielhaus
Heute Montag, abends 8 Uhr
die Lustspiel-Neuheit:
Der Spruz in die Ehe.
Dienstag, abends 8 Uhr:
**Letztes Gastspiel
Joceta Flora**
vom Stadttheater Bremen:
Meda. 8889

Mohrröhle
werden achthon
Doppelter Batterie 26
Zentralverb. der
Anst. u. Witten
Zahl. W. h. Rühr.
Am 2. Weihn-
achtsfestabend
unser Vereinstit-
glied Frau Witter
Wehring
im 74. Lebensjahre.
Ruhe sanft!
Die Beerdigung
findet am Mitt-
woch nachm. 2 1/2
Uhr, von der Neu-
ember Weidenhölle
aus statt. 8888
Die Mitglieder
werden ersucht,
sich zahlreich an
der Beerdigung zu
beteiligen.
Der Vorstand.

Zel. 1454 Wohnung! Zel. 1454
Die Eröffnung der Rheinischen Bleikade
Neue Straße 9
findet am Dienstag, dem 23. d. M., abends 8 Uhr
statt. Ich bringe meine guten Speisen und Ge-
tränke bei reeller Bedienung allen meinen ver-
ehrten Gästen und Gönnern in empfehlende Ge-
mempung. Zur Eröffnung lade ich am Silvester-
abend herzlich. Peter Reuters u. Frau.